



(V1,V2) vom 08.07.2014 - Seite 16

VB  
MOPO PLUS / GESUNDHEIT

## NEWS

Sportgesundheit

### **Salzmangel führt zu Krämpfen**

Beim Sport drohen Krämpfe, wenn die Muskeln nicht genug Salz bekommen. Das kann etwa bei Fußballern passieren, wenn sie zu wenig trinken - oder auch zu viel. Denn zu hohe Flüssigkeitsmengen führen dazu, dass der Salzspiegel im Blut sinkt. Darauf weist Prof. Herbert Löllgen von der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention hin. Sportler sollten daher vor dem und während des Trainings genug Flüssigkeit, aber auch Kochsalz, Magnesium und Kalzium zu sich nehmen. Das geht etwa durch Elektrolytgetränke.

Ernährung

### **Ist Sirup gesünder als Zucker?**

Zucker ist schlecht für die Zähne, schlecht für die Figur, schlecht für den Blutzuckerspiegel. Macht es also Sinn, ihn etwa durch Ahornsirup oder Agavendicksaft auszutauschen? Etwas weniger Kalorien haben diese Alternativen tatsächlich, und Zucker aus Dicksäften werden etwas langsamer freigesetzt. Aber was in ihnen süßt, ist eben auch Zucker mit all seinen Nachteilen. "Diese Süßungsmittel sollten ebenso sparsam wie Zucker eingesetzt werden", rät deshalb Gabriele Kaufmann vom aid-Infodienst in der "Apotheken Umschau". Außerdem haben die alternativen Süßungsmittel oft einen ausgeprägten Eigengeschmack.

Lauftreff im Stadtpark

### **MOPO und AOK machen Sie fit**

Keine Lust, alleine zu laufen? Die AOK Rheinland / Hamburg macht Hamburger fit. Die Lauftreffs im Stadtpark sind die ideale Vorbereitung auf den MOPO Team-Staffellauf 2014 - eignen sich aber auch für jeden, der sich nur so etwas Gutes tun will. Die Trainingseinheiten dauern etwa 60 Minuten und sind kostenfrei! Für professionelle Unterstützung sorgt Diplom-Sportwissenschaftler und AOK Lauf-Coach Oliver Günther. Am morgigen Mittwoch, 9. Juli, stehen verschiedene Methoden des Ausdauertrainings auf dem Programm. Treffpunkt um 19 Uhr an der Otto-Wels-Str. (ehemals Hindenburgstr.) auf Höhe der großen Wiese.

Ortsmarke

### **Per Hand schreiben fördert Gedächtnis**

Wer sich neue Informationen merken möchte, sollte sie handschriftlich festhalten. Das geht aus einer Studie der Universität Princeton (USA) hervor, wie die "Apotheken Umschau" meldet. So behalte man Gehörtes besser, als wenn es per Laptop mitgeschrieben wird. Im Versuch mussten 65 Teilnehmer die Inhalte kurzer Videos handschriftlich oder auf dem Laptop notieren. Bei anschließenden Verständnisfragen schnitt die Handschrift-Gruppe wesentlich besser ab.

**Anhänge:**



Ur-PDF

ID: 128023915 Name: MDS-A-4DD29738-40D3-4151-A310-BDE004F6DABF

© **Morgenpost Verlag GmbH**

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.

## NACHRICHTEN

### Kinder können keine Handschrift mehr

#### Bildungsforscherin konstatiert motorische Defizite beim Nachwuchs

**Nürnberg** - Ein Großteil der Erstklässler kann heute laut einer Forscherin nicht mehr richtig mit der Hand schreiben. Etwa 70 Prozent der Schüler brächten nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen motorischen Voraussetzungen für das sogenannte Kritzel-Alphabet mit, sagte die Nürnberger Bildungsforscherin Stephanie Müller. Diese zeichnerischen Elemente wie kleine Schleifen, Schlangen- oder Zickzacklinien seien die Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben, die ineinander übergehen wie bei der Schreibschrift. Die Gründe seien unter anderem: Zu wenig Bewegung, fehlende Fingerfertigkeit, keine Eltern als Vorbilder und moderne Geräte wie Smartphones und Tablet-Computer.

"Die Kindheit heute ist nicht mehr so bewegt", sagt Müller. Früher habe man viel draußen gespielt, sei rumgehüpft und auf Bäume geklettert. "Heute können Kinder in der dritten Klasse nicht mal mehr gerade rückwärtsgehen oder freihändig auf einem Bein stehen." Auch Aufgaben, die Fingerfertigkeit erfordern, wie etwa einen Faden einfädeln oder eine Schleife am Schuh binden, seien meist nicht mehr nötig durch Klettverschlüsse und Druckknöpfe. Grob- und Feinmotorik prägten sich dadurch nicht mehr gut aus.

Außerdem hätten viele Eltern keine Zeit mehr, sich um die Schreibfähigkeit ihrer Kinder zu kümmern. Zudem seien bei Smartphones und Tablets ganz andere Handbewegungen und Muskeln nötig als beim Halten eines Stiftes. "Dafür braucht man nur den Zeigefinger oder beide Daumen zum Tippen."

Die Kunst- und Medienpädagogin plädiert dafür, schon in der Lehrerausbildung mehr Wert auf das Schreiben-Lehren zu legen. "Die meisten Lehrer sind hilflos. Sie wissen nicht, wie man den Kindern das Schreiben beibringt." Und sie hätten wegen des vielen Unterrichtsstoffs in den höheren Klassen auch gar keine Zeit dafür. "Seit zwei Jahren kommen selbst im Lehrer-Seminar junge Anwärter zu mir, die nicht mehr schreiben können. Und wenn schon die Lehrerin den Stift falsch hält, wie soll es dann der Schüler lernen?", sagt die gelernte Grundschullehrerin.

Zwischen Kita und Grundschule sei daher ein Jahr nötig, in dem die Kinder die Grundfähigkeiten für das Schreiben lernen, sagt Müller. Früher habe man im Kindergarten gespielt, gemalt und gekritzelt und in der ersten Klasse monatelang nur Schwungübungen gemacht, bevor es richtig ans Schreiben ging. Das falle heute aus. "Wenn die Kinder mit sechs Jahren schulreif sind, sollte die Motorik entwickelt sein, das ist sie aber heute nicht", so Müller.

#### **Bildunterschrift:**

Die drei Linien: Klassische Hilfe beim Erlernen der Schreibschrift

Foto: *dpa/Daniel Karmann*Foto: *Daniel Karmann*

#### **Anhänge:**



Nur-Text-PDF | Schub: 1



Ur-PDF | Schub: 1



Schub: 1

ID: 127642356 Name: ASV-BEM20140616-EXTASV\_BEM20140616--1E24GSQG.25\_BM-HP1

© **Berliner Morgenpost GmbH**

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.

## Das Handy lässt Kinderhände verkümmern

**Knirpse von heute können nicht mehr mit der Hand schreiben und Schnürsenkel binden**

Nürnberg - Waren das noch Zeiten, als eine schön geschwungene Handschrift jedem eine persönliche Note gab. Aus! Vorbei! Was Knirpse von heute aufs Papier kritzeln, sind gerade mal ein paar wirre Druckbuchstaben. Jetzt schlägt eine Forscherin Alarm: Hilfe, die Schreibschrift stirbt aus! Ein Großteil der Erstklässler kann nicht mehr richtig mit der Hand schreiben. "Etwa 70 Prozent der Schüler bringen nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen motorischen Voraussetzungen für zeichnerische Elemente wie Schleifen, Schlangen oder Zickzacklinien mit. Die sind aber Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben", erklärt die Nürnberger Bildungsforscherin Stephanie Müller (46). Die Gründe dafür lägen an verkümmerten Händen, fehlender Bewegung - und modernen Geräten wie Smartphones und Tabletcomputer. Kein Wunder: Früher hüpfen Kinder draußen herum, kletterten auf Bäume, konnten Fäden einfädeln, Schleifen am Schuh binden. Durch Klettverschlüsse und Druckknöpfe sind diese Fingerfertigkeiten verschwunden. Statt einen Stift zu halten, braucht man nur den Zeigefinger oder beide Daumen zum Tippen, oder man bewegt das Handgelenk, um über das Pad zu wischen. "Seit zwei Jahren kommen selbst im Lehrer-Seminar junge Anwärter zu mir, die nicht mehr schreiben können. Und wenn schon die Lehrerin den Stift falsch hält, wie soll es dann der Schüler lernen", fragt sich Medienpädagogin Müller. Außerdem kritisiert sie den Trend, dass mehrere Bundesländer an ihren Schulen die Schreibschrift rigoros aus dem Lehrplan geschmissen haben und nur noch die Druckschrift-ähnliche Grundschrift gelehrt wird. Dabei erbrachten US- und kanadische Studien, dass Schüler, die eine Verbundschrift beherrschen, sich Texte besser merken und ihren Sinn besser erfassen können. So entdeckten Forscher der Uni Montreal bei Schreibschriftlern bessere feinmotorische Abläufe sowie größere Fähigkeiten in der Wort- und Text-Konstruktion.

Fotos: dpa

ID: 127633182 Name: MDS-A-0718F8FA-26CB-4E74-AA5B-8A2C01389C07

© Berliner Kurier

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.

## Das Handy lässt Kinderhände verkümmern

**Knirpse von heute können oft nicht mehr mit der Hand schreiben oder Schnürsenkel binden**

**Nürnberg - Waren das noch Zeiten, als eine schön geschwungene Handschrift jedem eine persönliche Note gab. Aus! Vorbei! Was Knirpse von heute aufs Papier kritzeln, sind gerade mal ein paar wirre Druckbuchstaben. Jetzt schlägt eine Forscherin Alarm: Hilfe, die Schreibschrift stirbt aus!**

Ein Großteil der Erstklässler kann nicht mehr richtig mit der Hand schreiben. "Etwa 70 Prozent der Schüler bringen nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen motorischen Voraussetzungen für zeichnerische Elemente wie Schleifen, Schlangen oder Zickzacklinien mit. Die sind aber Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben", erklärt die Nürnberger Bildungsforscherin Stephanie Müller (46). Die Gründe dafür lägen an verkümmerten Händen, fehlender Bewegung - und modernen Geräten wie Smartphones und Tabletcomputern. Kein Wunder: Früher hüpfen Kinder draußen herum, kletterten auf Bäume, konnten Fäden einfädeln, Schleifen am Schuh binden. Durch Klettverschlüsse und Druckknöpfe sind diese Fingerfertigkeiten verschwunden. Statt einen Stift zu halten, braucht man nur den Zeigefinger oder beide Daumen zum Tippen, oder man bewegt das Handgelenk, um über das Pad zu wischen.

"Seit zwei Jahren kommen selbst im Lehrer-Seminar junge Anwärter zu mir, die nicht mehr schreiben können. Und wenn schon die Lehrerin den Stift falsch hält, wie soll es dann der Schüler lernen", fragt sich Medienpädagogin Müller. Außerdem kritisiert sie den Trend, dass mehrere Bundesländer an ihren Schulen die Schreibschrift rigoros aus dem Lehrplan geschmissen haben und nur noch die druckschriftähnliche Grundschrift gelehrt wird.

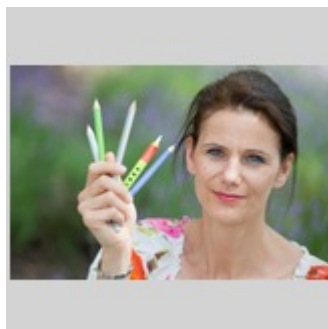
Dabei erbrachten US- und kanadische Studien, dass Schüler, die eine Verbundschrift beherrschen, sich Texte besser merken und ihren Sinn besser erfassen können. So entdeckten Forscher der Uni Montreal bei Schreibschriftlern bessere feinmotorische Abläufe sowie größere Fähigkeiten in der Wort- und Text-Konstruktion.

Fotos: dpa

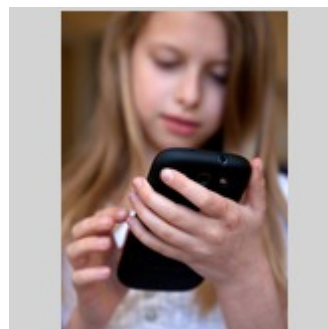
### Anhänge:



Ur-PDF



**Bildungsforscherin Stephanie Müller sorgt sich um die Erstklässler, die vor allem wegen Handy & Co nicht mehr richtig mit der Hand schreiben können.**



**Bildungsforscherin Stephanie Müller sorgt sich um die Erstklässler, die vor allem wegen Handy & Co nicht mehr richtig mit der Hand schreiben können.**



**Bildungsforscherin  
Stephanie Müller sorgt sich  
um die Erstklässler, die vor  
allem wegen Handy & Co  
nicht mehr richtig mit der  
Hand schreiben können.**



**Bildungsforscherin  
Stephanie Müller sorgt sich  
um die Erstklässler, die vor  
allem wegen Handy & Co  
nicht mehr richtig mit der  
Hand schreiben können.**

ID: 127633471 Name: MDS-A-D6CA2AB2-BC65-420D-83E4-6244AFEDA36A

**© Morgenpost Verlag GmbH**

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.

**PANORAMA  
Nachrichten****Panorama**

**Kinder können nicht mehr Handschrift schreiben ++ Tschechin überlebt Sturz aus 25 Meter Höhe ++ Kenia trauert um Riesenelefanten Satao**

**Kinder können nicht mehr Handschrift schreiben**

**Bildung** Ein Großteil der Erstklässler ist einer Forscherin zufolge zu grobmotorisch, um richtig mit der Hand schreiben zu lernen. Etwa 70 Prozent der Schüler brächten nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen Voraussetzungen für das sogenannte Kritzel-Alphabet mit, sagte die Nürnberger Bildungsforscherin Stephanie Müller. Diese zeichnerischen Elemente wie kleine Schleifen, Schlangen- oder Zickzacklinien seien die Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben, die ineinander übergehen wie bei der Schreibschrift. Die Gründe seien unter anderem: zu wenig Bewegung, fehlende Fingerfertigkeit, fehlende Eltern als Vorbilder und moderne Geräte wie Smartphones und Tablet-Computer.

**Tschechin überlebt Sturz aus 25 Meter Höhe**

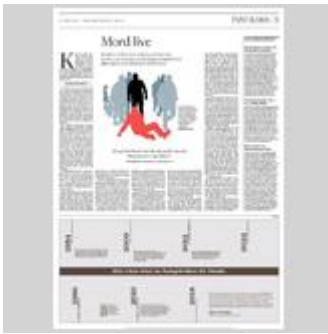
**Glück im Unglück** Eine 58-jährige Frau hat in der nordosttschechischen Kleinstadt Trinec einen Sturz aus dem siebten Stock eines Hochhauses überlebt. Sie sei nicht direkt auf den Boden, sondern auf das Vordach über dem Hauseingang gefallen, zitierte das Internetportal Idnes.cz einen Polizeisprecher. Das habe den Sturz aus 25 Meter Höhe etwas gedämpft. Die Frau war beim Eintreffen der Sanitäter schwer verletzt, aber ansprechbar und nicht in Lebensgefahr. Nun ermittle die Polizei, wie es zu dem Sturz gekommen sei. Weder Fremdverschulden noch ein Selbstmordversuch würden ausgeschlossen.

**Kenia trauert um Riesenelefanten Satao**

**Elfenbeinhandel** Der wegen seiner Größe und seiner riesigen Stoßzähne weithin bekannte Dickhäuter Satao ist Opfer von Wilderern geworden. Mit dem etwa 45 Jahre alten Satao sei ein "alter Freund" verloren gegangen, "einer der meistgeliebten Elefanten" Kenias, teilte die Tierschutzorganisation Tsavo Trust mit. "Ein großes Leben wurde zerstört, damit irgendjemand weit weg von hier eine Schmuckdose auf seinen Kamin stellen kann." Die Wilderer beschossen das Tier mit vergifteten Pfeilen, zerhackten sein Gesicht und brachen die Stoßzähne heraus. Der Angriff ereignete sich bereits im Mai, Anfang dieses Monats wurde der Kadaver entdeckt. Anhand der Ohren und anderer charakteristischer Merkmale stellten Tierschützer nun zweifelsfrei fest, dass es sich um Satao handelte. "Es gibt keinen Zweifel mehr daran, dass Satao tot ist." Elefanten werden wegen ihrer Stoßzähne verfolgt. Laut dem Washingtoner Artenschutzabkommen ist der Handel mit Elfenbein verboten.

**Anhänge:**





Nur-Text-PDF | Schub: 1



Ur-PDF | Schub: 1

ID: 127632019 Name: ASV-WAS20140615-EXTASV\_WAS20140615--6G24GOJ0.5\_WSBE-HP

© **Axel Springer SE**

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.

## **Welt DB**

**(WEDB) vom 15.06.2014 - Seite 14:27:20**

### **Wissen Schlechte Motorik**

## **Viele Kinder können nicht mit der Hand schreiben**

**Eine Schleife am Schuh binden, auf einem Bein stehen - viele Kinder können dies heutzutage ebenso wenig wie mit der Hand schreiben. Nach Meinung einer Forscherin hängt all das zusammen.**

Auch viele Erwachsene sehen es noch vor sich: Das Schreibheft mit den vier vorgegebenen Linien mit "Dach" und "Keller". Jeden Tag übte man, besonders anspruchsvoll waren das kleine "s" und das kleine "z" in Schreibschrift. Stundenlanges Malen und Schwungübungen in der ersten Klasse hatten die kleinen Kinderhände dafür trainiert.

Heute fällt das Schreiben mit der Hand vielen Kindern schwer, meint eine Forscherin. Ein Großteil der Erstklässler könne es sogar nicht mehr richtig.

Etwa 70 Prozent der Schüler brächten nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen motorischen Voraussetzungen für das sogenannte Kritzel-Alphabet mit, sagte die Nürnberger Bildungsforscherin Stephanie Müller der Nachrichtenagentur dpa. Diese zeichnerischen Elemente wie kleine Schleifen, Schlangen- oder Zickzacklinien seien die Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben, die ineinander übergehen wie bei der Schreibschrift.

Die Gründe seien unter anderem: zu wenig Bewegung, fehlende Fingerfertigkeit, keine Eltern als Vorbilder und moderne Geräte wie Smartphones und Tablet-Computer.

"Die Kindheit heute ist nicht mehr so bewegt", sagt Müller. Früher habe man viel draußen gespielt, sei rumgehüpft und auf Bäume geklettert. "Heute können Kinder in der dritten Klasse nicht mal mehr gerade rückwärtsgehen oder freihändig auf einem Bein stehen."

### **Grob- und Feinmotorik nicht mehr gut ausgeprägt**

Auch Aufgaben, die Fingerfertigkeit erfordern, wie etwa einen Faden einfädeln oder eine Schleife am Schuh binden, seien meist nicht mehr nötig durch Klettverschlüsse und Druckknöpfe. Grob- und Feinmotorik prägten sich dadurch nicht mehr gut aus.

Außerdem hätten viele Eltern keine Zeit mehr, sich um die Schreibfähigkeit ihrer Kinder zu kümmern. "Es achtet niemand mehr darauf, dass ein Kind schreiben übt." Die Kinder würden ihre Eltern auch nicht mehr schreiben sehen.

Heute wird lieber auf Displays getippt, als der Füller geschwungen. Dafür sind ganz andere Handbewegungen und Muskeln nötig als beim Halten eines Stiftes. "Dafür braucht man nur den Zeigefinger oder beide Daumen zum Tippen oder das Handgelenk, wenn man über das Pad wischt."

Die 46-jährige Kunst- und Medienpädagogin plädiert dafür, schon in der Lehrerbildung mehr Wert auf das Schreiben-Lehren zu legen. "Die meisten Lehrer sind hilflos. Sie wissen nicht, wie man den Kindern das Schreiben beibringt."

Und sie hätten wegen des vielen Unterrichtsstoffs in den höheren Klassen auch gar keine Zeit dafür. "Seit zwei Jahren kommen selbst im Lehrer-Seminar junge Anwärter zu mir, die nicht mehr schreiben können. Und wenn schon die Lehrerin den Stift falsch hält, wie soll es dann der Schüler lernen?", sagt die gelernte Grundschullehrerin.

### **Nur noch Grundschrift wird gelehrt**

Zwischen Kita und Grundschule sei daher ein Jahr nötig, in dem die Kinder die Grundfähigkeiten für das Schreiben

lernen, sagt Müller. Früher habe man im Kindergarten gespielt, gemalt und gekritzelt und in der ersten Klasse monatelang nur Schwungübungen gemacht, bevor es richtig ans Schreiben ging. Das falle heute aus. "Wenn die Kinder mit sechs Jahren schulreif sind, sollte die Motorik entwickelt sein, das ist sie aber heute nicht."

In vielen Schulen werde mittlerweile nur noch die Druckschrift-ähnliche Grundschrift oder die vereinfachte Ausgangsschrift gelehrt und nicht mehr die lateinische, bei der alle Buchstaben verbunden sind.

Doch die Schreibschrift hat gleich mehrere Vorteile: "Es ist bewiesen, dass eine verbundene Handschrift mit Richtungsänderungen einen höheren Lerneffekt hat als die Druckschrift", sagt Müller. Mit einer verbundenen Schrift könne man zudem viel schneller schreiben, als wenn man - wie bei der Druckschrift - jeden Buchstaben neu ansetzen müsse.

Die Bewegungsabläufe einer komplexen Schreibschrift müssten automatisiert werden. Erst daraus könne sich dann im Lauf des Lebens auch eine persönliche Handschrift entwickeln, nur eine Druckschrift zu können reiche dafür nicht.

"Wenn ich nur marschieren gelernt habe, werde ich nicht Salsa tanzen können", sagt Müller. Zudem habe eine Handschrift auch etwas mit Wertigkeit zu tun - etwa eine handgeschriebene Geburtstagskarte statt einer SMS. Doch trotz aller Sorgen ist sich die Expertin sicher: Ganz aussterben wird die Handschrift nicht.

#### **Bildunterschrift:**

Die klassischen vier Linien mit "Dach" und "Keller": Millionen vom Grundschulern lernten mit dieser Hilfestellung die Schreibschrift. Doch diese erfordert Fingerfertigkeit, die viele Kinder heute nicht mehr haben

Foto: dpa

#### **Bildunterschrift:**

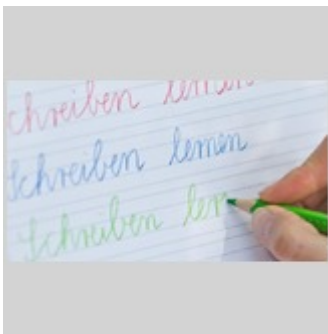
Die klassischen vier Linien mit "Dach" und "Keller": Millionen vom Grundschulern lernten mit dieser Hilfestellung die Schreibschrift. Doch diese erfordert Fingerfertigkeit, die viele Kinder heute nicht mehr haben

Foto: dpa

Weblink: <http://www.welt.de/wissenschaft/article129074142/Viele-Kinder-koennen-nicht-mit-der-Hand-schreiben.html>

**Autor:** Cathérine Simon

#### **Anhänge:**



ID: 127637107      Name: ASV-WEDB20140615-EXTASV-WEDB-129074142

© Axel Springer SE

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.



(BEMO) vom 14.06.2014, 19:57:32

## Wissen Schlechte Motorik

# Viele Kinder können nicht mit der Hand schreiben

**Eine Schleife am Schuh binden, auf einem Bein stehen - viele Kinder können dies heutzutage ebenso wenig wie mit der Hand schreiben. Nach Meinung einer Forscherin hängt all das zusammen.**

Auch viele Erwachsene sehen es noch vor sich: Das Schreibheft mit den drei vorgegebenen Linien - mit "Dach" und "Keller". Jeden Tag übte man, besonders anspruchsvoll waren das kleine "s" und das kleine "z" in Schreibschrift. Stundenlanges Malen und Schwungübungen in der ersten Klasse hatten die kleinen Kinderhände dafür trainiert.

Heute fällt das Schreiben mit der Hand vielen Kindern schwer, meint eine Forscherin. Ein Großteil der Erstklässler könne es sogar nicht mehr richtig.

Etwa 70 Prozent der Schüler brächten nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen motorischen Voraussetzungen für das sogenannte Kritzel-Alphabet mit, sagte die [Nürnberger Bildungsforscherin](#) Stephanie Müller der Nachrichtenagentur dpa. Diese zeichnerischen Elemente wie kleine Schleifen, Schlangen- oder Zickzacklinien seien die Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben, die ineinander übergehen wie bei der Schreibschrift.

Die Gründe seien unter anderem: zu wenig Bewegung, fehlende Fingerfertigkeit, keine Eltern als Vorbilder und moderne Geräte wie Smartphones und Tablet-Computer.

"Die Kindheit heute ist nicht mehr so bewegt", sagt Müller. Früher habe man viel draußen gespielt, sei rumgehüpft und auf Bäume geklettert. "Heute können Kinder in der dritten Klasse nicht mal mehr gerade rückwärtsgehen oder freihändig auf einem Bein stehen."

### Grob- und Feinmotorik nicht mehr gut ausgeprägt

Auch Aufgaben, die Fingerfertigkeit erfordern, wie etwa einen Faden einfädeln oder eine Schleife am Schuh binden, seien meist nicht mehr nötig durch Klettverschlüsse und Druckknöpfe. [Grob- und Feinmotorik](#) prägten sich dadurch nicht mehr gut aus.

Außerdem hätten viele Eltern keine Zeit mehr, sich um die Schreibfähigkeit ihrer Kinder zu kümmern. "Es achtet niemand mehr darauf, dass ein Kind schreiben übt." Die Kinder würden ihre Eltern auch nicht mehr schreiben sehen.

Heute wird lieber auf Displays getippt, als der Füller geschwungen. Dafür sind ganz andere Handbewegungen und Muskeln nötig als beim Halten eines Stiftes. "Dafür braucht man nur den Zeigefinger oder beide Daumen zum Tippen oder das Handgelenk, wenn man über das Pad wischt."

Die 46-jährige Kunst- und Medienpädagogin plädiert dafür, schon in der Lehrerbildung mehr Wert auf das Schreiben-Lehren zu legen. "Die meisten Lehrer sind hilflos. Sie wissen nicht, wie man den Kindern das Schreiben beibringt."

Und sie hätten wegen des vielen Unterrichtsstoffs in den höheren Klassen auch gar keine Zeit dafür. "Seit zwei Jahren kommen selbst im Lehrer-Seminar junge Anwärter zu mir, die nicht mehr schreiben können. Und wenn schon die Lehrerin den Stift falsch hält, wie soll es dann der Schüler lernen?", sagt die gelernte Grundschullehrerin.

### Nur noch Grundschrift wird gelehrt

Zwischen Kita und Grundschule sei daher ein Jahr nötig, in dem die Kinder die Grundfähigkeiten für das Schreiben lernen, sagt Müller. Früher habe man im Kindergarten gespielt, gemalt und gekritzelt und in der ersten Klasse monatelang nur Schwungübungen gemacht, bevor es richtig ans Schreiben ging. Das falle heute aus. "Wenn die Kinder mit sechs Jahren schulreif sind, sollte die Motorik entwickelt sein, das ist sie aber heute nicht."

In vielen Schulen werde mittlerweile nur noch die Druckschrift-ähnliche [Grundschrift](#) oder die vereinfachte Ausgangsschrift gelehrt und nicht mehr die lateinische, bei der alle Buchstaben verbunden sind.

Doch die Schreibschrift hat gleich mehrere Vorteile: "Es ist bewiesen, dass eine verbundene Handschrift mit Richtungsänderungen einen höheren Lerneffekt hat als die Druckschrift", sagt Müller. Mit einer verbundenen Schrift könne man zudem viel schneller schreiben, als wenn man - wie bei der Druckschrift - jeden Buchstaben neu ansetzen müsse.

Die Bewegungsabläufe einer komplexen Schreibschrift müssten automatisiert werden. Erst daraus könne sich dann im Lauf des Lebens auch eine persönliche Handschrift entwickeln, nur eine Druckschrift zu können reiche dafür nicht.

"Wenn ich nur marschieren gelernt habe, werde ich nicht Salsa tanzen können", sagt Müller. Zudem habe eine Handschrift auch etwas mit Wertigkeit zu tun - etwa eine handgeschriebene Geburtstagskarte statt einer SMS. Doch trotz aller Sorgen ist sich die Expertin sicher: Ganz aussterben wird die Handschrift nicht.

#### **Bildunterschrift:**

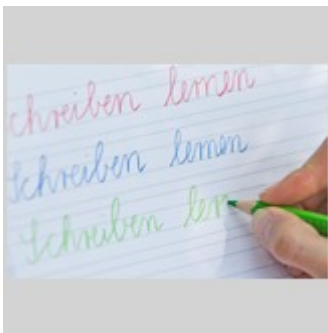
Die klassischen drei Linien mit "Dach" und "Keller": Millionen vom Grundschulern lernten mit dieser Hilfestellung die Schreibschrift. Doch diese erfordert Fingerfertigkeit, die viele Kinder heute nicht mehr haben

Foto: dpa

Weblink: <http://www.morgenpost.de/web-wissen/article129074142/Viele-Kinder-koennen-nicht-mit-der-Hand-schreiben.html>

**Autor:** Cathérine Simon

#### **Anhänge:**



ID: 127629061      Name: ASV-BEMO20140614-EXTASV-BEMO-129074142

© **Berliner Morgenpost GmbH**

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.

## **Welt DB**

**(WEDB) vom 14.06.2014 - Seite 19:57:32**

### **Wissen Schlechte Motorik**

## **Viele Kinder können nicht mit der Hand schreiben**

**Eine Schleife am Schuh binden, auf einem Bein stehen - viele Kinder können dies heutzutage ebenso wenig wie mit der Hand schreiben. Nach Meinung einer Forscherin hängt all das zusammen.**

Auch viele Erwachsene sehen es noch vor sich: Das Schreibheft mit den drei vorgegebenen Linien mit "Dach" und "Keller". Jeden Tag übte man, besonders anspruchsvoll waren das kleine "s" und das kleine "z" in Schreibschrift. Stundenlanges Malen und Schwungübungen in der ersten Klasse hatten die kleinen Kinderhände dafür trainiert.

Heute fällt das Schreiben mit der Hand vielen Kindern schwer, meint eine Forscherin. Ein Großteil der Erstklässler könne es sogar nicht mehr richtig.

Etwa 70 Prozent der Schüler brächten nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen motorischen Voraussetzungen für das sogenannte Kritzel-Alphabet mit, sagte die Nürnberger Bildungsforscherin Stephanie Müller der Nachrichtenagentur dpa. Diese zeichnerischen Elemente wie kleine Schleifen, Schlangen- oder Zickzacklinien seien die Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben, die ineinander übergehen wie bei der Schreibschrift.

Die Gründe seien unter anderem: zu wenig Bewegung, fehlende Fingerfertigkeit, keine Eltern als Vorbilder und moderne Geräte wie Smartphones und Tablet-Computer.

"Die Kindheit heute ist nicht mehr so bewegt", sagt Müller. Früher habe man viel draußen gespielt, sei rumgehüpft und auf Bäume geklettert. "Heute können Kinder in der dritten Klasse nicht mal mehr gerade rückwärtsgehen oder freihändig auf einem Bein stehen."

### **Grob- und Feinmotorik nicht mehr gut ausgeprägt**

Auch Aufgaben, die Fingerfertigkeit erfordern, wie etwa einen Faden einfädeln oder eine Schleife am Schuh binden, seien meist nicht mehr nötig durch Klettverschlüsse und Druckknöpfe. Grob- und Feinmotorik prägten sich dadurch nicht mehr gut aus.

Außerdem hätten viele Eltern keine Zeit mehr, sich um die Schreibfähigkeit ihrer Kinder zu kümmern. "Es achtet niemand mehr darauf, dass ein Kind schreiben übt." Die Kinder würden ihre Eltern auch nicht mehr schreiben sehen.

Heute wird lieber auf Displays getippt, als der Füller geschwungen. Dafür sind ganz andere Handbewegungen und Muskeln nötig als beim Halten eines Stiftes. "Dafür braucht man nur den Zeigefinger oder beide Daumen zum Tippen oder das Handgelenk, wenn man über das Pad wischt."

Die 46-jährige Kunst- und Medienpädagogin plädiert dafür, schon in der Lehrerbildung mehr Wert auf das Schreiben-Lehren zu legen. "Die meisten Lehrer sind hilflos. Sie wissen nicht, wie man den Kindern das Schreiben beibringt."

Und sie hätten wegen des vielen Unterrichtsstoffs in den höheren Klassen auch gar keine Zeit dafür. "Seit zwei Jahren kommen selbst im Lehrer-Seminar junge Anwärter zu mir, die nicht mehr schreiben können. Und wenn schon die Lehrerin den Stift falsch hält, wie soll es dann der Schüler lernen?", sagt die gelernte Grundschullehrerin.

### **Nur noch Grundschrift wird gelehrt**

Zwischen Kita und Grundschule sei daher ein Jahr nötig, in dem die Kinder die Grundfähigkeiten für das Schreiben

lernen, sagt Müller. Früher habe man im Kindergarten gespielt, gemalt und gekritzelt und in der ersten Klasse monatelang nur Schwungübungen gemacht, bevor es richtig ans Schreiben ging. Das falle heute aus. "Wenn die Kinder mit sechs Jahren schulreif sind, sollte die Motorik entwickelt sein, das ist sie aber heute nicht."

In vielen Schulen werde mittlerweile nur noch die Druckschrift-ähnliche Grundschrift oder die vereinfachte Ausgangsschrift gelehrt und nicht mehr die lateinische, bei der alle Buchstaben verbunden sind.

Doch die Schreibschrift hat gleich mehrere Vorteile: "Es ist bewiesen, dass eine verbundene Handschrift mit Richtungsänderungen einen höheren Lerneffekt hat als die Druckschrift", sagt Müller. Mit einer verbundenen Schrift könne man zudem viel schneller schreiben, als wenn man - wie bei der Druckschrift - jeden Buchstaben neu ansetzen müsse.

Die Bewegungsabläufe einer komplexen Schreibschrift müssten automatisiert werden. Erst daraus könne sich dann im Lauf des Lebens auch eine persönliche Handschrift entwickeln, nur eine Druckschrift zu können reiche dafür nicht.

"Wenn ich nur marschieren gelernt habe, werde ich nicht Salsa tanzen können", sagt Müller. Zudem habe eine Handschrift auch etwas mit Wertigkeit zu tun - etwa eine handgeschriebene Geburtstagskarte statt einer SMS. Doch trotz aller Sorgen ist sich die Expertin sicher: Ganz aussterben wird die Handschrift nicht.

#### **Bildunterschrift:**

Die klassischen drei Linien mit "Dach" und "Keller": Millionen vom Grundschulern lernten mit dieser Hilfestellung die Schreibschrift. Doch diese erfordert Fingerfertigkeit, die viele Kinder heute nicht mehr haben

Foto: dpa

#### **Bildunterschrift:**

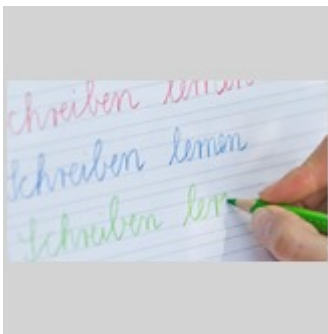
Die klassischen drei Linien mit "Dach" und "Keller": Millionen vom Grundschulern lernten mit dieser Hilfestellung die Schreibschrift. Doch diese erfordert Fingerfertigkeit, die viele Kinder heute nicht mehr haben

Foto: dpa

Weblink: <http://www.welt.de/wissenschaft/article129074142/Viele-Kinder-koennen-nicht-mit-der-Hand-schreiben.html>

**Autor:** Cathérine Simon

#### **Anhänge:**



ID: 127629669 Name: ASV-WEDB20140614-EXTASV-WEDB-129074142

© Axel Springer SE

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.

## Viele Kinder können nicht mit der Hand schreiben

**Eine Schleife am Schuh binden, auf einem Bein stehen - viele Kinder können dies heutzutage ebenso wenig wie mit der Hand schreiben. Nach Meinung einer Forscherin hängt all das zusammen.**

Auch viele Erwachsene sehen es noch vor sich: Das Schreibheft mit den drei vorgegebenen Linien - mit "Dach" und "Keller". Jeden Tag übte man, besonders anspruchsvoll waren das kleine "s" und das kleine "z" in Schreibschrift. Stundenlanges Malen und Schwungübungen in der ersten Klasse hatten die kleinen Kinderhände dafür trainiert.

Heute fällt das Schreiben mit der Hand vielen Kindern schwer, meint eine Forscherin. Ein Großteil der Erstklässler könne es sogar nicht mehr richtig.

Etwa 70 Prozent der Schüler brächten nach dem Kindergarten nicht mehr die nötigen motorischen Voraussetzungen für das sogenannte Kritzel-Alphabet mit, sagte die [Nürnberger Bildungsforscherin](#) Stephanie Müller der Nachrichtenagentur dpa. Diese zeichnerischen Elemente wie kleine Schleifen, Schlangen- oder Zickzacklinien seien die Grundlage für verbundene Schriften mit Buchstaben, die ineinander übergehen wie bei der Schreibschrift.

Die Gründe seien unter anderem: zu wenig Bewegung, fehlende Fingerfertigkeit, keine Eltern als Vorbilder und moderne Geräte wie Smartphones und Tablet-Computer.

"Die Kindheit heute ist nicht mehr so bewegt", sagt Müller. Früher habe man viel draußen gespielt, sei rumgehüpft und auf Bäume geklettert. "Heute können Kinder in der dritten Klasse nicht mal mehr gerade rückwärtsgehen oder freihändig auf einem Bein stehen."

### Grob- und Feinmotorik nicht mehr gut ausgeprägt

Auch Aufgaben, die Fingerfertigkeit erfordern, wie etwa einen Faden einfädeln oder eine Schleife am Schuh binden, seien meist nicht mehr nötig durch Klettverschlüsse und Druckknöpfe. [Grob- und Feinmotorik](#) prägten sich dadurch nicht mehr gut aus.

Außerdem hätten viele Eltern keine Zeit mehr, sich um die Schreibfähigkeit ihrer Kinder zu kümmern. "Es achtet niemand mehr darauf, dass ein Kind schreiben übt." Die Kinder würden ihre Eltern auch nicht mehr schreiben sehen.

Heute wird lieber auf Displays getippt, als der Füller geschwungen. Dafür sind ganz andere Handbewegungen und Muskeln nötig als beim Halten eines Stiftes. "Dafür braucht man nur den Zeigefinger oder beide Daumen zum Tippen oder das Handgelenk, wenn man über das Pad wischt."

Die 46-jährige Kunst- und Medienpädagogin plädiert dafür, schon in der Lehrerbildung mehr Wert auf das Schreiben-Lehren zu legen. "Die meisten Lehrer sind hilflos. Sie wissen nicht, wie man den Kindern das Schreiben beibringt."

Und sie hätten wegen des vielen Unterrichtsstoffs in den höheren Klassen auch gar keine Zeit dafür. "Seit zwei Jahren kommen selbst im Lehrer-Seminar junge Anwärter zu mir, die nicht mehr schreiben können. Und wenn schon die Lehrerin den Stift falsch hält, wie soll es dann der Schüler lernen?", sagt die gelernte Grundschullehrerin.

### Nur noch Grundschrift wird gelehrt

Zwischen Kita und Grundschule sei daher ein Jahr nötig, in dem die Kinder die Grundfähigkeiten für das Schreiben



lernen, sagt Müller. Früher habe man im Kindergarten gespielt, gemalt und gekritzelt und in der ersten Klasse monatelang nur Schwungübungen gemacht, bevor es richtig ans Schreiben ging. Das falle heute aus. "Wenn die Kinder mit sechs Jahren schulreif sind, sollte die Motorik entwickelt sein, das ist sie aber heute nicht."

In vielen Schulen werde mittlerweile nur noch die Druckschrift-ähnliche [Grundschrift](#) oder die vereinfachte Ausgangsschrift gelehrt und nicht mehr die lateinische, bei der alle Buchstaben verbunden sind.

Doch die Schreibschrift hat gleich mehrere Vorteile: "Es ist bewiesen, dass eine verbundene Handschrift mit Richtungsänderungen einen höheren Lerneffekt hat als die Druckschrift", sagt Müller. Mit einer verbundenen Schrift könne man zudem viel schneller schreiben, als wenn man - wie bei der Druckschrift - jeden Buchstaben neu ansetzen müsse.

Die Bewegungsabläufe einer komplexen Schreibschrift müssten automatisiert werden. Erst daraus könne sich dann im Lauf des Lebens auch eine persönliche Handschrift entwickeln, nur eine Druckschrift zu können reiche dafür nicht.

"Wenn ich nur marschieren gelernt habe, werde ich nicht Salsa tanzen können", sagt Müller. Zudem habe eine Handschrift auch etwas mit Wertigkeit zu tun - etwa eine handgeschriebene Geburtstagskarte statt einer SMS. Doch trotz aller Sorgen ist sich die Expertin sicher: Ganz aussterben wird die Handschrift nicht.

#### **Bildunterschrift:**

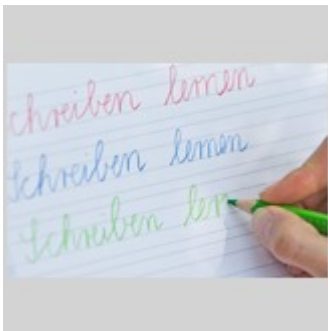
Die klassischen drei Linien mit "Dach" und "Keller": Millionen vom Grundschulern lernten mit dieser Hilfestellung die Schreibschrift. Doch diese erfordert Fingerfertigkeit, die viele Kinder heute nicht mehr haben

Foto: dpa

Weblink: <http://www.welt.de/wissenschaft/article129074142/Viele-Kinder-koennen-nicht-mit-der-Hand-schreiben.html>

**Autor:** Cathérine Simon

#### **Anhänge:**



ID: 127629087      Name: ASV-WEON20140614-EXTASV-WEON-129074142

© Axel Springer SE

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Der Verlag übernimmt keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen sowie dafür, dass die Beiträge frei von Rechten Dritter sind.